

Ja oder Nein?

Macht man eine Art „AUDIT“ über die Organisation und Funktionsweise der EU und deren Auswirkungen, dann kann man nicht umhin unter anderem folgendes festzustellen:

1) Institutionen:

Ein kostspieliger parlamentarischer Wasserkopf in Straßburg, teils als Abstellgleis für ausgediente Politiker genutzt; die Frage ist, ob nicht z.B. „ein Juncker“ reichen würde, um dort die Luxemburger Interessen wirksam zu vertreten. Einsparungen,

die selbstverständlich für sämtliche EU-Länder gelten müssten!

Ein amtirender Kommissionspräsident in Brüssel, der sich im illegalen Irakkrieg betont zur Seite der Kriegstreiber gestellt, und Europa den Rücken zugekehrt hat. Jetzt soll Europa mit 500 Mio € am Wiederaufbau des durch diesen unsinnigen Krieg zerstörten Landes teilnehmen!

Ein Europarat der dem universal als Kriegswüterich und Toplügner verpönten „Dablu“ beim Gipfeltreffen in Brüssel einen triumphalen

Empfang bereitet, und dessen eifrigstem Kriegsbefürworter „Wowo“ untertänigst auf den politisch wichtigen Chef-Sessel der Weltbank verholfen hat.

Ein EU-Chef-Diplomat, der seinerzeit als Natogeneralsekretär den illegalen Krieg gegen Jugoslawien ausgerufen hat, und nun die Rolle des EU-Friedensapostel spielen soll.

Ein schwindelerregender Politourismus kreuz und quer durch Europa bis hinaus in die entferntesten Winkel der Welt; dies ungeachtet des Bestehens eines Netzes von diplomatischen Vertretungen rund um den Globus, und modernster weltweit verbundener Kommunikationsmittel.

2) Frage und Auswirkungen:

- Wie sollen bei solcher Konstellation hehre Ziele der EU, wie Aufstieg zur weltweit stärksten Wirtschaftsmacht, Befreiung aus den Klauen der amerikanischen Hegemonie, Weltfriedenssicherung, Sozialgerechtigkeit und Solidarität, erreicht werden? Bestimmt nicht mit den durch die EU-Politik ausgelösten heutigen Alltagssorgen der EU-Bürger, die man folgendermassen zusammenfassen kann:

- Zig Millionen Arbeitslose und Ausgegrenzte in der EU, denen ein „Recht zu arbeiten“ (ein grausamer Witz...?!) im Verfassungsentwurf eingeräumt wird.

- Tendenz zu immer mehr Privatisierung, Sozialabbau und De-lokalisierungsdrohungen im

Wirtschaftsbereich; sogar die Gemeinden sollen laut Brüsseler Kommission wie Privatunternehmen funktionieren.

- Schaffende Menschen sollen wie Mettwürste einem unbarmherzigen Marktwettbewerb unterliegen; d.h. sie sollen in Unsicherheit und Bange um ihren Arbeitsplatz und im Unvermögen Zukunftsplanungen vorzunehmen ihr Leben von Tag zu Tag fristen.

- Drastische Erhöhung der Militärausgaben, zwecks gewaltsamer Friedenswahrung in der Welt; die Rede geht, für Luxemburg, von einer Erhöhung des Militäretats von 0,4% auf 1,2% des BSP.

Alles Sorgen, die Führungskräfte mit ihren astronomischen Managergehältern und -abfindungen, sowie wahrscheinlich auch der frisch gegründete „Club der 66“, (der Unterzeichnete übrigens auch), nicht zu haben brauchen!

Und was soll der Erpressungsschrei des Premiers, „alles hinzuschmeissen“, wenn das Volk den Verfassungsentwurf nicht absegnet, der gleichwohl von himself als dunkelste aller Dunkelkammern bezeichnet worden war?

Fazit: - JA zu den hehren Zielen der EU und einer in dessen Geist verfassten EU-Konstitution; NEIN zu dem sich unsozial und unsolidarisch entwickelten gegenwärtigen Europa und dem zur Abstimmung vorgelegten zwieträchtigen Verfassungsentwurf, der die aufgezählten untragbaren Missstände festschreibt!

b. rota